

zalversammlung der hiesigen Gewerbebank hat es sich gezeigt, daß die Befürchtungen wegen Ertrages des in der Kasse vorgefundenen Abmangels sozusagen in ein Nichts zerfallen. Ein schließlich des von dem Kassier Müller der Kasse Entnommenen stellt sich nämlich das sonst über Abzug weniger Schulden verbleibende Vermögen desselben bis jetzt auf ca. 115,000 fl., wodurch also das Deficit, auch wenn es sich bis zu dieser nicht anzunehmenden Höhe erstrecken sollte, ganz gut von ihm selbst gedeckt werden kann. — Im Uebrigen wurde in der Versammlung beschlossen, daß die Bank wie bisher fortbestehen und auch bis auf Weiteres wie in jüngster Zeit fortbewaltet werden soll, daß der Ausschuß einen Sachverständigen zur Nichtigstellung der Bücher wähle, und daß die Wahl des Kassiers erst in der nächsten Generalversammlung stattfinden, bis wohin eine gewählte Commission Vorschläge über Aenderungen in der Stellung des Kassiers machen solle.

Badnang den 27. Mai. Pferd, Chaise und Geschirr des Herrn Kaufmann Müller gieng bei der gestrigen Versteigerung um den Preis von 820 fl. in das Eigenthum des Hrn. Gerbereibesizers Frig K ä h von hier über.

Badnang den 27. Mai. Der gestern hier stattgefundenen Viehmarkt war sehr stark besahren, der Handel kam aber nicht recht in Fluß, weil die Bauern sich immer noch nicht an die niederen Preise gewöhnen können. — Der Krämermarkt war, wie schon seit längerer Zeit, schwach besucht, wozu diehmal auch das schlechte Wetter und der Geldmangel beigetragen haben werden.

* Am letzten Freitag den 22. Mai ist in der Seemühle bei Unterweissach ein großes Unglück passiert. Die Magd des Hauses arbeitete an der Futterschneidmaschine, welche von dem Mühwerk getrieben wird, und wurde hierbei von dem Nierenwerk der Transmiffion erfaßt, wodurch ihr eine Hand mit dem vordern Theil des Arms abgerissen wurde.

* Am Pfingstmontag feierten die Kriegervereine von Murrhardt, Ludwigsburg, Winterbach bei Schorndorf, und Ellwangen ihre Fahnenweihe. An dem Feste von Murrhardt hatten sich beieiligt die Kriegervereine von Badnang, Sulzbach, Weilstein, Heilbronn, Hall, Gaildorf, Schwend, Kaisersbach, Weßheim u. und viele einzelne Kameraden aus der Umgegend, die Feuerwehr und der Liebeskranz von Murrhardt und ein außerordentlich zahlreiches Publikum.

* Dem Schillerverein zu Marbach sind durch Vermittlung des Herrn von Barnbüler von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser ca. 32 Ctr. erobertes Kanonenmetall zur Herstellung des Schiller Denkmals überlassen worden. Hiedurch bleibt dem Verein noch eine genügende Summe übrig zur Verschönerung und Erhaltung der Schillerhöhe, in deren Mitte das Denkmal zu stehen kommen soll.

* Von verschiedenen Seiten liest man wieder von Hagelschlag, es sollte deshalb kein Landwirth sich säumen, seine Erzeugnisse gegen denselben zu versichern, und nicht wieder warten bis es zu spät ist. Mit einer Einlage von 1 fl. kann man ja einen Fruchtsertrag von 100 fl. versichern, und ist der Versicherung so glücklich, vom Hagelschlag verschont zu bleiben, so unterstützt er mit dieser kleinen Einlage Andere, die nicht so glücklich sind.

Stuttgart den 22. Mai. Ihre Maj. die Königin haben sich heute auf einige Tage zum Besuche Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach Ems begeben.

Stuttgart den 25. Mai. Die von der hiesigen Firma Stillhammer, Sedanstraße,

ausgeführten eisernen Häuser, ein Ausrüstungsgegenstand für die vom deutschen Reich zur Beobachtung des Venus-Durchgangs nach Wien und ins stille Meer zu entsendende Expedition, sind fertig. Die letzte dieser eigenthümlich geformten transportablen Sternwarten geht diese Woche wohlverpackt, wie wir hören, nach Straßburg ab.

Laupheim den 25. Mai. Heute am Pfingstmontag verunglückte ein Ziegelknecht in einer Ziegelhütte; er wollte den von Rauch qualmenden Ofen durch einen brennenden Strohbüschel in Flammen setzen, schlüpfte in das Schürloch und muß dort ersticken sein. Er wurde von Marktbesuchern, die ihn ächzen hörten, zwar noch lebend vor dem Schürloche gefunden, gab aber alsbald den Geist auf.

Chingen den 24. Mai. Mit Eintritt einer wärmeren Witterung haben sich die Mätkäfer so massenhaft eingestellt, daß auch diese an Bäumen, in Flur und Wald Schaden verursacht haben. Die hiesigen Gemeindebehörden bezahlen für ein Simri lebender Mätkäfer 9 fr.

Ems den 22. Mai. Der Kaiser von Rußland ist über Brüssel, wo er dem belgischen Hofe Besuch abstattete, heute Abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat im Hotel zu den Vier Thürmen Wohnung genommen. Zu seinem Empfang war die Stadt festlich geschmückt und illuminiert.

Ems den 25. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr 40 Min. ist Kaiser Wilhelm hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Kaiser von Rußland empfangen und nach dem Hotel zu den „Vier Thürmen“ geleitet, wo die Königin von Württemberg denselben erwartete. Von Seiten der Kurfürsten und Einwohner hat ein enthusiastischer Empfang stattgefunden.

Dresden den 24. Mai. Der Ausschuß des Journalistentages beschloß in Folge einer Einladung des Magistrats von Baden Baden, den neunten Journalistentag in Baden-Baden vom 25. bis 28. Juli d. J. abzuhalten.

Frankreich. Versailles den 22. Mai. Nachdem Goulard auf die Bildung des Kabinetts verzichtet, ist das Ministerium folgendermaßen definitiv gebildet worden: General Cisey Krieg und Vizepräsident des Konseils, Herzog von Decazes Auswärtiges, Fourtou Inneres, Magne Finanzen, Caillaux öffentliche Arbeiten, Griaud Handel, Cumont Unterricht, Tailhand Justiz, Montaignac Marine.

Paris den 23. Mai. Der Präsident der Republik hat heute im Palais Elysée den neuen Botschafter des deutschen Reiches, Fürsten Hohenlohe, beehufs Entgegennahme von dessen Beglaubigungsschreiben in feierlicher Audienz empfangen. Fürst Hohenlohe richtete folgende Worte an den Marschall-Präsidenten: „Der deutsche Kaiser hat geruht, mich zum Botschafter bei der französischen Republik zu ernennen. Indem der Kaiser mich mit einem so hohen Amte betraute, hat er mir empfohlen, meine eifrigste Sorge sein zu lassen, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern ferner zu unterhalten und zu pflegen. Was mich anberührt, so bitte ich Sie, an die Loyalität meiner Gefinnungen und der Anstrengungen zu glauben, welche ich machen werde, um das gute Einvernehmen, welches zwischen den beiden Regierungen besteht, aufrechtzuerhalten.“ Der Marschall-Präsident erwiderte: „Ich bin glücklich zu vernehmen, daß Seine Majestät der deutsche Kaiser mir von Neuem durch Ihren Mund den Wunsch ausspricht, zwischen Deutschland und Frankreich

die guten Beziehungen aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Ich theile diese Gefinnungen und wünsche mich glücklich, daß Ihr Souverän Eure Durchlaucht wählte, ihn bei uns zu vertreten, welche durch hohe Stellung und persönliche Eigenschaften ganz besonders für diese Mission geeignet erscheint.“

Spanien. Santander den 23. Mai. General Concha erwartet in Vittoria Geld und Munition von Madrid. — Don Carlos ist in Folge eines Sturzes mit dem Pferde leidend in Durango.

Madrid den 25. Mai. Marschall Serrano hat den Vertreter von Mexiko empfangen. — Die Karlisten haben in der Nähe von Saragossa einen Eisenbahnzug angehalten. Von Madrid sind Truppen nach dem Norden abgegangen.

Würt. Stände. * Die Kammer der Abgeordneten hat in ihren Sitzungen vom 22. und 23. Mai die Beratung über eine neue, bezw. geänderte Organisation unserer Handels- und Gewerbekammern begonnen.

Saute-Auktion in London am 21. Mai 1874. Mitgetheilt von Gebrüder Zundel & Cie. in Stuttgart.

Wenn man die reichlichen Zufuhren in ostindischen Ripsen nach London innerhalb der letzten 14 Tage betrachtet und dagegen eine so kleine untergeordnete Auktion vor Augen hat, so wundert sich hierüber Mancher mit Recht. Es ist indess dieser Contrast sehr leicht erklärlich, denn nunmehr sind diejenigen Schiffe hereingekommen, welche größtentheils die Deckungskäufe für die vor 2 Monaten untergegangenen Schiffe enthalten und so kommt es, daß abzüglich der auf den Continent wandernden Häute unter obigem Datum in London nur noch ca. 200,000 Stück verbleiben. Unsere früher ausgesprochene Erwartung, daß in diesem Monat die Auktionen in Auswahl der Qualität wie den verschiedenen Sorten gut und reichlich werden dürften, hat sich bis heute nicht bestätigt, denn es wurden wiederum nur ca. 69,000 Stück ausgeben, wovon ca. 40,000 Stück Nehmer fanden.

In welcher untergeordneten Sorten und Qualitäten die zur Auktion gebrachten Häute bestanden, geht sich von daraus hervor, daß in den so beliebten Chittagong (feinste Dacca), Dacca gem. Qualität, Patua, Cuttack, Bombay — geschlachtete Waare — Northwestern, Dacca, Patua — todte Waare — kein Stück zu finden war; dagegen waren ältere meistens sehr schwere Loose angeboten und fanden bei 1/2 — 1/3 P. Abschlag theilweise Käufer. Leichtere Waare, 4 — 7 pfündig obwohl gesucht, nicht vorhanden, so daß für diese Sorten und Gewichte Preise fehlten.

Das Geschäft ist für den Augenblick etwas schleppend; an Kauflust würde es namentlich für leichtere Sorten nicht fehlen, dagegen läßt sich nicht verkennen, daß für Meerut, Patua und Durbungah Häute Käufer mangeln, beiseitens finden wir am Bremer Markt nur genannte Sorten vertreten, wogegen Dacca's gänzlich fehlen. Unter diesen Umständen ist es leicht begreiflich, daß gerade Dacca Sorten in Süddeutschland nicht mehr in größeren Posten ausbezogen werden, weil bis jetzt von den Händlern nur das Nöthigste und dies mit Mühe, eingethan werden konnte.

In Trieste und Genua lagern auch kleinere Röstchen ostindischer Ripse, die aber meistens in Oestreich ihren Absatz finden.

Ob die nächste Londoner Auktion am 4. Juni d. J. etwas Interessanteres bringen wird, bleibt dahingestellt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 63.

Samstag den 30. Mai 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u. c.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u. c.

Bestellungen
auf den
Murrthal-Boten
für den Monat Juni werden von
sämmlichen Poststellen, und bei den
Bewohnern der Stadt Badnang von
der Redaction entgegengenommen.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wilhelm Bech, Buchbinder von Murrhardt,
Freitag den 14. August 1874,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Murrhardt.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 20. Juni 1874, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Murrhardt statt.
Badnang den 12. Mai 1874.

Oberamtsrichter
Clemens.
Neuvier Reichenberg.
Waldgras- und Streu-
Verkauf.

Das Waldgras und die Laubstreu auf Wegen u. c. in den ehemaligen Parkwaldungen wird am **Montag den 1. Juni**, von Morgens 7 Uhr an, verkauft; Zusammenkunft am Raibebach Wegweiser.
Reichenberg den 29. Mai 1874.
K. Neuvieramt.

Neuvier Reichenberg.
Stochholz-Verkauf.
Montag den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Schlag Weterstaig; ca. 30 Loose buchener und eichener Stumpfen im Boden, geschätzt zu 150 Rm.
Reichenberg den 29. Mai 1874.
K. Neuvieramt.

Stuttgart. Verakkordirung von Eisenbahn- Bauarbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Bauarbeiten vom I. Arbeitsloos der Baufection Winnenden zur Submiffion ausbezogen.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 111 + 26 m. an der Markungsgrenze Winnenden-Schwaikheim und endigt bei Nr. 123 + 25 auf der Markung Winnenden.

Dasselbe ist somit 1199 Meter lang.
Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:
1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 58,340 fl. 27 fr.
2) Brücken und Durchlässe 38,185 fl. 41 fr.
3) Straßenbauten 16,554 fl.
4) Bettung 26,600 fl.
zusammen 139,680 fl. 8 fr.

Die Pläne, der Voranschlag, die Bedingnis-Beste nebst Bauvorschriften können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bauarbeiten im I. Arbeitsloos der Baufection Winnenden

versehen, spätestens bis
Freitag den 5. Juni 1874,
Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.
Stuttgart den 20. Mai 1874.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Großaspach. Gebäudeverkauf auf den Abbruch.

Wegen vorzunehmender Stra-
ßen-Correction werden ein ein-
stöckiges Wohnhaus u. Scheuer
unter einem Dach, sowie eine
zweistöckige Scheuer am nächsten
Montag den 1. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum Abbruch verkauft,
wozu man Liebhaber einladet.
Den 26. Mai 1874.

Schultheißenamt.
G. d.

Winnenden.
Am Sonntag den 7. Juni, Nach-
mittags halb 2 Uhr, findet das jährliche
Missionsfest
hier statt.

Tagesereignisse. Deutschland.

* Da um die Pfarrei Spiegel-
berg innerhalb der ersten Meldungsfrist nur
ein einziger Bewerber austrat und inner-
halb der zweiten Frist keine weitere Meldung
eintief, der einzige Bewerber aber seither an-
derwärts angestellt wurde, so ist die Stelle
nun zum drittenmal ausgeschrieben.

* Am 20. d. M. wurde von dem R. Stadt-
gericht Stuttgart die 25 Jahre alte ledige
Marie Diez von Kleinaspach zu der
Gesängnißstraße von 3 Wochen verurtheilt,
weil sie von Haus zu Haus lief, sich schein-
bar als Magd verdingte und hiedurch 5mal
Haftgeld in Beträgen von 1—2 fl. sich zu
verschaffen wußte.

Vom 1. Juni an wird auch eine vierte
tägliche Personpost zwischen Lud-
wigsburg und Marbach eingeführt.

* Dem Sonntag den 7. Juni d. J. an
bis auf Weiteres wird am Sonntag und Fest-
tagen auf der Strecke Stuttgart-Schor-
nberg und unter gleichzeitiger Aufhebung des seit
19. April kuirirenden Lokalsuges von Stutt-
gart nach Waiblingen und zurück, ein Lokal-
Personenzug, welcher Personenwagen
II. und III. Klasse führt und auf sämtlichen
Zwischenstationen anhält, mit folgenden Fahr-
zeiten ausgeführt:

Stuttgart	Abgang	2 Uhr	—	Min.
Waiblingen	Ankunft	2	"	37 "
	Abgang	2	"	41 "
Schorndorf	Ankunft	3	"	22 "
Retourfahrt:				
Schorndorf	Abgang	6 Uhr	30	Min.
Waiblingen	Ankunft	7	"	16 "
	Abgang	7	"	19 "
Cannstatt	Ankunft	7	"	46 "
Stuttgart	Ankunft	8	"	— "

* Mit dem Ende dieses Monats und weil
der letzte Tag ein Sonntag ist, schon mit Sam-
stag den 30. Mai hört die Einlösung der
preuß. Friedrichsd'or durch unsere
öffentlichen Kassen auf. Wir machen das Publi-
cum hierauf dringend aufmerksam. Der Ver-
lust für diejenigen, welche die Umwechslung
versäumen, ist nicht unbedeutend. Die Einlö-
sung der weiteren außer Cours gesetzten Gold-
und Silbermünzen geschieht noch bis Ende
Juni.

* Die allzu winzigen Zwanzigpfen-
nigstücke sollen, wie aus Berlin berichtet

Borderbüchelberg. Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 1. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
verkauft die hiesige Orts-Gemeinde ca. 144 Bund
Mittelrinden im öffentlichen Auctreich, wozu
die Kaufsliebhaber in die Wohnung des Un-
terzeichneten eingeladen werden.
Die Rinden sind gut gedörrt und im
Trockenen aufbewahrt.
Den 26. Mai 1874.

Anwalt Traub.

Unterweiffach.
200 Schuh Steinplatten
hat zu verkaufen
Kronenwirth Schneider.

Arbeiterbildungs-Verein.
Montag Abend im Lokal (Engel).

wird, künftig etwas größer werden, was
durch Erhöhung ihres Kupfergehaltes bewerk-
stelligt werden wird, da die jetzigen fast ganz
aus Silber bestehen.

* Der Pfingstmontag war für die Gemein-
den Oberried, Alzenberg, Speßhardt und Alt-
burg, D. A. Calw ein Schreckenstag; es fiel
dieselbst ein furchtbarer Wolkenbruch, die
Wasserströme verheerten die Gärten und Län-
der, die Wiesen waren sämmtlich überschwemmt,
namentlich wurden die vor Kurzem eingeleiten
Flachländer stark beschädigt. — Auch in
Weil im Schönbuch fiel am Pfingstfest ein
Wolkenbruch, der ziemlich Schaden angerichtet
haben soll. — In Böblingen schlug bei
einem am Pfingstmontag Nachmittag zwischen
4 und 5 Uhr über die Stadt blitzenden
Gewitter der Blitz in ein zur Zuckfabrik ge-
höriges Wohngebäude ein, glücklicherweise ohne
zu zünden oder Jemand zu beschädigen, son-
dern nur beschädigende Spuren an Kamin,
Defen, Klafonds zc. hinterlassend.

* An der R. Universität Tübin-
gen befinden sich im laufenden Sommerhal-
bjahr 910 Studierende, worunter 532 Württem-
berger und 378 Nicht-Württemberger.

Neutlingen den 25. Mai. Der Be-
such der Hebelhöhle am heutigen Pfingst-
montag war ein fast unerhörter, die Witter-
ung aber auch besonders günstig. Die Mor-
genzüge brachten eine Unmasse Fremden und
die Abendzüge fasten kaum die Masse der
Heimkehrenden. Nachdem die Züge abgefer-
tigt waren, fing es erst zu regnen an.

Ulrich den 26. Mai. Der Fremden-
verkehr über die beiden Pfingstfeiertage
war ein großartiger in unserer Gegend. In
der Nacht vom Sonntag auf Montag konnten
kaum alle Fremden Unterkunft in den hiesigen
Gasthäusern finden, und unsere Eisenbahn hat
die vortrefflichsten Geschäfte gemacht, die
Freunde der Natur aber auch durch ein Blü-
thenthral geführt, das nicht prächtiger hätte
sein können. — Die Hoffnungen auf Obst
steigern sich wieder bedeutend, und zwar nicht
bloß die auf Aepfel, sondern auch auf Birnen
und Steinobst.

* Von Birndorf bei Waldshut in Ba-
den (am Oberrhein) wird eine bedeutende
Feuersbrunst gemeldet. Es brannten 5 Ge-
bäude nieder, wodurch 9 Familien mit 36
Personen obdachlos wurden. Leider fanden
auch vier Menschen in den Flammen ihren
Tod, eine Frau von 70 und eine von 60

**Für Spitäler, Aerzte und
Leidende:
Großes Lager
in
medic. chirurg. Instrumenten,
Stoffen und Apparaten,
Novität: Fertige Gypsbin-
den in luftdichtem Verschluss,
Charpie nach Dr. v. Brunns (Ver-
bandbaumwolle) und Verbandgaze.
Preislisten stehen zu Dienst.
Sicherer'sche Apotheke
von Dr. O. Lindenmeyer
in Heilbronn a. N.**

Jahren, ein Kind von vier und ein solches
von 1 1/2 Jahren. Auch 31 Stück Rindvieh,
12 Schweine und 3 Ziegen gingen dabei zu
Grunde. Eine Frau fand ihren Tod im Stalle,
wo sie 16 Stück Vieh losband und ins Freie
treiben wollte. Durch das schon überall ver-
abfallende Feuer schon gemacht, verließ das
Vieh den Stall nicht, versperrte aber der Frau
dadurch den Ausgang, daß auch sie sich nicht
mehr retten konnte und mit dem Vieh elend
umkommen mußte.

Mannheim den 27. Mai. Gestern hat
eine hiesige Frau ihr vierjähriges Kind auf
grauenhafte Weise ermordet. Die Thä-
terin wurde heute verhaftet.

Strasbourg den 23. Mai. Das Et-
säher Journal veröffentlicht eine von 80 der
angesehensten Altstraburger Bürger und
Handelsfirmen unterzeichnete Petition an
den Reichskanzler um beschleunigte Erwei-
terung der Stadt. Der Eingang der
Adresse weist auf die Haltung Sauchs hin,
wodurch die Stadt der Vertretung im Reichs-
tage entbehre und darum sich vertrauensvoll
an den Reichskanzler, „den beredtesten und
unermüdetsten Vertreter der Wünsche und
Beschwerden des Landes,“ wende. Die Adresse
a n e r k e n n t, was alles zur Umberung der
Nachwehen des Krieges geschehen sei, gibt
der Freude über die neue Blüthe der
Hochschule Ausdruck, wodurch die Stadt bald
wieder den alten Rang unter den Universitäts-
städten einnehmen werde, und spricht die
Ueberzeugung aus, daß, wenn die neue poli-
tische und die geographische Lage zur Ver-
werthung gelange, Strasbourg wieder das
werden könne, was es schon einmal war,
eine bedeutende Handelsstadt und das Em-
porium für ganz Süddeutschland.

Darmstadt den 28. Mai. Karl Johann
Hoffmann, Präsident der Abgeordneten-
kammer (früher auch Mitglied des d. Reichs-
tags), hervorragendes Mitglied der heftigen
Fortschrittspartei (in Hessen gleichbedeutend
mit nat.lib. Partei), ist gestern Abend in
folge eines Schlaganfalls plötzlich im Alter
von 55 Jahren gestorben.

Em s den 26. Mai. Kaiser Wil-
helm, der während seines hiesigen Aufent-
halts der Gast des Kaisers von Rußland war,
ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin abge-
reist. Vorher hatten die Herren einen Aus-
flug nach Nassau gemacht und das Stein-
Denkmal besichtigt. Kaiser Alexander beglei-

tete den Kaiser Wilhelm an den Bahnhof und
verabschiedete sich von demselben auf's Herz-
lichste.

Von den 27. Mai. Die erste altkatholische
Synode ist heute Vorm. durch Bischof Reinkens
eröffnet worden; dieselbe nahm in ihrer Abend-
sitzung die von der Synodalrepräsentanz auf-
gestellten Eätze über die Reform der Viech-
praxis mit unwesentlicher Aenderung an.

Fulda den 25. Mai. Ulrich von
Gutten, jener muthige Kämpfer für Gei-
steszfreiheit, pflegte von seiner Burg Stedel-
berg aus öfters in Fulda zu verkehren und
hatte hier den Gasthof zum schwarzen Bären
(jetziges W. Höfling'sches Haus am Markt-
platze) zu seinem Abtheilungsquartier auserlehen.
Hier war es auch, wohin er seinen Freund
Luther, welchem er ein Asyl auf der Ste-
delburg anbot, einlad, ihn zu ersuchen. Es
haben sich darum einige Verehrer des wahren
Helden des Schwertes und der Feder verei-
nigt, um demselben eine Botivtafel, welche
an dem noch sehr wohl erhaltenen Hause an-
gebracht werden soll, zu widmen.

Aus Thüringen den 23. Mai. Am
18. d. M. nahm sich der Kreisrichter
W. in Großhungen auf eine fürchterliche
Art das Leben, nachdem er schon einige
Tage den festen Entschluß dazu gegeben
hatte. Er sollte nach „Th. 3.“ am gestrigen
Morgen nämlich das Urtheil über seinen
wegen Unterschleife angeklagten besten Freun-
d s p r e c h e n und glaubte dazu nicht im Stande
zu sein. Er schnitt sich deshalb mit dem Rasir-
messer von den Fingern bis zur Brust hinauf
an mehr wie zwanzig Stellen die Adern auf
und verblutete, ehe an Hilfe zu denken war.

* Am 26. d. Mts. ist in Berlin der
Reichstags- und preuß. Landtagsabgeordnete
v. Mallinckrodt an einer Nippenfellent-
zündung, erst 53 Jahre alt, gestorben.
Die ultramontane Partei der deutschen Reichs-
und der preuß. Landesvertretung erleidet da-
durch den schwersten Verlust; er war das ei-
gentliche Haupt der parlamentarischen Cen-
trumstraktion, der intellektuelle Urheber seiner
Feldzugspläne und im Wortkampf der, der
die wichtigsten Schlage führte. Das Centrum
hat vorerst Keinen, der seine Lücke völlig aus-
füllt.

* Für den August bereitet sich am Ber-
liner Hofe ein festliches Treiben vor.
Man erwartet mit ziemlicher Bestimmtheit den
Besuch der Königin Viktoria von Groß-
britannien, der schon seit einer Reihe von
Jahren in Aussicht gestellt, aber immer wieder
aufgegeben war. Es verlautet, daß bei der
Anwesenheit der Königin die Konfirmation
ihres ältesten Enkels, des Prinzen Friedrich
Wilhelm, und zwar zu einem früheren Termine
erfolgen soll, als ursprünglich in der Absicht
lag.

Breslau den 27. Mai. Zu der 21.
deutschen Lehrerversammlung haben
sich gegen 3000 Theilnehmer eingefunden. In
der gestern Abend stattgehabten Vorversam-
lung wurden zu Präsidenten gewählt: Schul-
rath Hoffmann aus Hamburg, Hauptlehrer
Sturm aus Breslau und Schuldirektor Ber-
thold aus Dresden. Heute findet die erste
Hauptversammlung statt. Dieselbe wird durch
den Regierungsschulrath Ranke als königlichen
Commissarius sowie durch den Oberbürger-
meister Jordanbeck im Namen der Stadt be-
grüßt werden.

Breslau den 27. Mai. Die heutige
Hauptversammlung deutscher Lehrer nahm
u. A. folgende Resolution an: Die all-
gemeine deutsche Lehrerversammlung spricht die
Ueberzeugung aus, daß die einheitliche Ent-

wickelung des deutschen Volkes gebieterisch for-
dere, die Gesetzgebung über das Schulwesen
im deutschen Reich dem deutschen Reichstage
zu übertragen; ferner: die öffentlichen Ge-
meinschaften sind bezüglich der Confession nicht
zu trennen.

Frankreich.

Paris den 25. Mai. Die Wahl in der
Nidvire bestätigt abermals den Satz, daß das
allgemeine Stimmrecht in Frankreich nur mehr
zwei Staatsformen kennt: die Republik und
das Kaiserreich. Die Wahl hat das Kaiserreich
triumphirt. Der Bonapartist v. Bourgoing,
ehemal. Stallmeister des Kaisers Napoleon III.,
erhielt 37,600, sein republikanischer Gegner
Gudin 32,200 Stimmen. Der royalistische
Kandidat v. Pazzi blieb mit 4500 Stimmen
im Hintertreffen. Dieses Wahlergebnis ist um
so auffallender, als im vorigen Jahre dasselbe
Departement dem republikanischen Kandidaten
Thurigny eine Mehrheit von 11,000 Stimmen
über seinen royalistischen Mitbewerber Gillois
gab. Wie schon oft behauptet worden, hat
also die Politik des Cabinets Broglie nur da-
zu beigetragen, die Ansichten des Kaiserreichs
zu verbessern.

Paris den 27. Mai. Der Handelsmi-
nister Rivart erklärte gestern dem Han-
delsgerichtspräsidenten Laguin, welcher die
müßlichen Zustände des Pariser Handels der
Unsicberheit der Regierung zuschrieb, daß die
Regierung im Einverständnisse mit Mac-
Mahon dafür sorgen werde, daß die sieben-
jährige Gewalt des Marschall-Präsi-
denten bis zum letzten Augenblicke geachtet
werde.

Italien.

* Italien ist über die Pfingstfeiertage
von einer Ministerkrisis heimgeführt
worden, die in diesem Augenblick noch nicht
definitiv beseitigt ist.

Nom den 24. Mai. Seit einigen Tagen
fühlt sich Pius IX. plötzlich wieder unwohl,
was ihn sogar zwang, auf einige Tage das
Bett zu hüten und von dem üblichen Empfang
von Deputationen und Fremdenbesuchen abzu-
sehen. Gestern sahen sich die drei Leibärzte
Er. Heiligkeit genöthigt, ihren 82jährigen Pa-
tienten nicht weniger als viermal zu besuchen.

Nom den 26. Mai. Das Befinden des
Papstes ist besser. Derselbe war gestern
sieberfrei und verließ zeitweilig das Zimmer.
Die Aerzte rathen für den Sommer eine Be-
schränkung der Audienzen an.

Spanien.

Madrid den 27. Mai. Lorenzana
ist zum Gesandten bei der päpstlichen Curie
ernannt. — Don Carlos hat gestern Du-
rango verlassen und sich nach Aspreyia (Prov.
Guipuzcoa) begeben.

England.

London den 20. Mai. Nach den An-
gaben des statistischen Bureaus beläuft sich
die Bevölkerung des Ver. Königreichs
im Jahre 1874 auf 32,412,010 Seelen.
Davon kommen auf England und Wales
23,648,000, auf Schottland 3,462,916 und auf
Irland 5,300,485. Die Einwohnerzahl der
großen englischen Städte um Mitte des Jahres
1874 schätzt man wie folgt: London 3,400,701;
Liverpool 510,640; Glasgow 508,109; Manches-
ter 355,339; Cardiff 133,068; Birmingham
360,892; Dublin 314,666; Leeds 278,798;
Sheffield 261,029; Edinburgh 211,691;
Bristol 192,000; Bradford 163,056; New-
castle-upon-Tyne 135,437; Hull 130,996;
Portsmouth 120,436; Brighton (incl. Wor-

städte) 109,319; Leicester 106,202; Sunder-
land 104,378.

Asien.

Japan hat der Insel Formosa den
Krieg erklärt. Drei Schiffe sollen sich den
schon in Chesoo befindlichen anschließen und
sich sofort nach Formosa begeben. 15,000
Soldaten sollen gleichfalls sofort abgehen.

Württemberg.

* In der Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten vom 27. Mai stellte zuerst Ritter die
Anfrage an den Finanzminister, wie es komme,
daß die von dem Landtag vor Weihnachten
bewilligten Theuerungszulagen an die niederen
Bediensteten der Verkehrsanstalten noch immer
nicht vollständig ausbezahlt sind. Sodann
stand auf der Tagesordnung wieder der Ge-
setzentwurf über die neue Organisation der
Handels- und Gewerbesteuern. Der ganze
Entwurf gelangte vollends zur Erledigung
und ist nun dieses Institut auf die Höhe ei-
nes wirklich wirkungsfähigen, selbständigen
Organs der Industrie und des Handels er-
hoben. Hierauf kam zur Berathung die Ge-
setzesvorlage in Betreff der Pensionsverhält-
nisse der israelitischen Volksschullehrer und
Vorlänger, welche ohne Debatte einstimmig
genehmigt wurde. Schließlich handelte es sich
um Aufbesserungen für Bureau-Assistenten der
Eisenbahndirektion, Bahnhofsverwalter u. Bahn-
hof-Inspektionsassistenten und für Postamt-
secretäre und Postamtsassistenten, welche eben-
falls genehmigt werden sind.

* In der 213. Sitzung vom 28. Mai kam
zuerst der Gesetzesentwurf betreffend die Ver-
willigung der erforderlichen Mittel zur Voll-
endung des Metablisementis des Armee-
terials im engeren Sinn zur Berathung.
Derselbe wurde in der Endabstimmung mit
74 gegen die 2 Stimmen von Hopf und Met-
ter genommener. Hierauf wurden 107,000 fl.
für den Bau einer katholischen Kirche in
Tübingen mit 63 gegen 18 Stimmen ver-
willigt.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Ja wohl, so gleich bei der Untersuchung
des Toten,“ versicherte Pinius.
„Wie konnte er damals schon ahnen, daß
dies — dies ein Beweismittel sein würde?“
warf der Commissär ein. Er hatte die Worte
hastig gesprochen.

„Was fällt Ihnen dabei auf?“ fragte der
Richter.

„Nichts — nichts!“ gab der Commissär
zur Antwort. Er verschwieg sichtbar einen
Gedanken.

„Prell ist selbst Jäger und hat deshalb in
diesen Sachen mehr Erfahrung, als ich,“ fuhr
Pinius fort.

„Und er hat auch zuerst Ihren Verdacht
auf den Förster gelenkt?“ unterbrach ihn Rö-
ber. Er richtete sein Auge scharf prüfend auf
den Richter.

„Und wenn er es gethan hätte, so sehen
Sie, daß sein Blick ein scharfer gewesen wäre,“
erwiderte Pinius. „Ich muß jetzt aber noch
den Namen desjenigen, der mir die erste Spur
gegeben, verschweigen.“

Der Commissär wußte, daß der Doctor
es gethan hatte. Was konnte ihn dazu be-
wegen haben? Hatte er wirklich eine Spur
aufgefunden zu haben geglaubt? Hatte er mit
dem Förster in irgend einem feindschaftlichen
Verhältnisse gestanden? — Er wußte nichts
davon, allein es war ihm ein Leichtes, hier-

Samstag den 30. Mai 1874.

über Gewißheit zu erlangen. Jetzt konnte er diese Gedanken freilich nicht weiter verfolgen. Der Richter deutete sein Schweigen falsch. „Commissär,“ sprach er. „Ich fühle mit Ihnen, des Försters Angehörige und alle welche näher mit ihnen verbunden sind, thun mir aufrichtig leid, ich bedaure auch den Förster, denn ich habe ihn immer gern gehabt, aber Sie müssen selbst eingestehen — ich konnte nicht anders handeln. Ich durfte meiner Pflicht als Richter nichts vergeben!“

„Sie konnten nicht anders,“ erwiderte Körper, „ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf.“ Er stand auf, um fortzugehen. Der Richter hielt ihn noch zurück. „Nur kurze Zeit bleiben Sie noch,“ sprach er. „Es ist mir unbegreiflich, wo der Förster das Geld gelassen hat. In seinem Hause ist es schwerlich, denn zu genau habe ich dasselbe durchsucht. Sollte er es vergraben — im Walde versteckt haben?“

Körper suchte schweigend mit den Achseln. „Herr Commissär,“ fuhr Vintus fort. „Sitz der Förster seit jenem Tage in der Stadt gewesen?“

„Rein,“ erwiderte Körper. „Er fühlte sich ja unwohl.“ „Sie wissen es genau?“ „Ich weiß es,“ versicherte Körper. „Es ist mir lieb,“ sprach der Richter. „Wäre er hier — bei seiner Mutter gewesen, so hätte ich auch bei ihr Hausdurchsuchung halten müssen und, wenn es geht, möchte ich die Frau schonen.“ Der Commissär suchte heftig auf. Er sagte sich indes sofort wieder. „Haben Sie noch etwas?“ fragte er ruhig — fast gleichgiltig. „Nein — ich danke Ihnen,“ erwiderte Vintus. „Es hat Ihnen diese unglückliche Geschichte viel Mühe gemacht — es freut mich, daß Sie nun mehr Ruhe haben werden.“

„Ruhe,“ warf Körper ein. „Ich werde mir nicht eher Ruhe gönnen, als bis ich Bergers Würder entdeckt habe!“ Hastig verließ er das Zimmer. Kopfschüttelnd blickte der Richter ihm nach. „Er ist ein so heller, ruhiger Kopf,“ sprach er zu sich selbst, „und doch hat ihn die Liebe blind gemacht!“

In einer Stadt wechseln die Eindrücke fast mit jedem Tage. Das Volk ist wie ein Wasser, jeder Wind ruft auf ihm Wellen hervor, mag er von Osten oder von Westen kommen, und sein bleibender Charakter ist seine Beweglichkeit.

Von dem Morde des jungen Berger wurde nur noch dann und wann gesprochen, wenn man unwillig war über die langsame Untersuchung und Verhandlung gegen den Mörder desselben. Der Förster lag nun schon seit Wochen und Monden im Gefängniß — er hatte Berger erschossen, weshalb machte man noch so viel Umstände mit ihm.

„Das Gericht ist stets zur unrechten Zeit langsam und vorsichtig,“ meinten Manche. „Nicht eine Sache ganz offen und zweifellos zu Tage, dann fängt es an zu forschen, aber es macht, weil die Richter zu wenig zu thun haben — die Zeit muß hingebacht werden.“ Was jetzt die Gemüther beschäftigte, hatte mit diesem ganzen Vorfall nichts mehr zu schaffen. Es hatte sich in der Stadt nämlich ein frommer Verein gebildet, und derselbe hatte um so größeres Ansehen erregt, als die religiöse Stimmung der Einwohner im Allgemeinen eine durchaus frommliche war und man es kaum für möglich gehalten hatte, daß ein solcher Verein entstehen könne. Er zählte sogar über fünfzig Mitglieder, und zwar waren es meistens

angesehene Männer, unter ihnen viele, von denen Niemand eine Ahnung gehabt hatte, daß sie der frommen Richtung huldigten. Der Verein hatte sich den Namen Philemon gegeben.

Ueber diesen Verein und sein Treiben unterhielt sich der Polizeicommissär mit dem Assessor Jung, demselben, der einst an dem Ballabende den Streit zwischen Berger und Hellmann in so lustiger Weise geschlichtet hatte.

Sie saßen Beide in dem Winkel einer Restauration an einem kleinen runden Tische. Sie waren fast allein in dem Raume, nur von ihnen entfernt saßen noch vier Männer beim Kartenspiel und neben ihnen einige Zuschauer.

Ungeklärt konnten Sie mit einander sprechen, sogar ohne zu flüstern, denn die noch Anwesenden hatten ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Kartenspiel gerichtet. Und nichts fesselt wohl mehr die Aufmerksamkeit, nimmt den Geist für den Augenblick so ganz gefangen, richtet ihn so fest auf einen Gegenstand, als das Kartenspiel. Schon darin liegt ein großer Vorzug desselben. Es zwingt Manchen, der sonst nicht daran gewöhnt ist, die Gedanken zusammenzunehmen. Manche nennen das Kartenspiel ein Kaster — sie mögen nicht ganz Unrecht haben, jedenfalls ist es aber ein sehr angenehmes, unterhaltendes Kaster.

Körper pflegte den Verein Philemon den „Verein der Neuen“ zu nennen. Der Assessor hatte ihn nach dem Grunde seiner Benennung gefragt.

Der Commissär lächelte. „Begrüßen Sie meine Benennung nicht?“ erwiderte er. „Ich glaube, sie ist die richtigste von allen, allein weil ich dem Verein diesen Namen gegeben habe, möchte ich doch nicht Rathenstelle bei ihm verretten. Sie wissen, Assessor, ich bin noch etwas fern von frommen Regungen, ich bin noch zu gesund dazu, wenn Sie wollen. Aber lassen Sie nur die Philemonsmitglieder der Reihe nach vor Ihrem Geiste passiren und Sie werden finden, daß meine Bezeichnung: der „Verein der Neuen“ wirklich nicht schlecht ist.“

„Sie glauben also wirklich an Neue?“ warf Jung ein. „Ja?“ fragte Körper, den Assessor erstaunt anblickend. „Nein, ich glaube nicht daran. Sie verstehen mich noch nicht, Assessor, ich meine nur, daß der Verein fast nur aus solchen besteht, die viel aus ihrem früheren Leben und auch aus ihrem jetzigen zu bereuen haben. Wenn der Ruf so ein Wischen stark an zu wackeln fängt, wenn Bodagra und andere Beschwerden an das herangerückte Alter mahnen, dann ist es für manchen ein Bedürfniß, den Mantel der Frömmigkeit umzuhängen. Es läßt sich so hübsch darin einher wandeln und — und . . .!“

„Sie meinen, Herr Commissär, es läßt sich auch unter dem Mantel der Frömmigkeit noch Manches treiben, was nicht Jeder zu sehen braucht,“ sprach nach einigem Nachdenken der Assessor. Körper nickte bejahend, lächelnd. „Das ist es,“ fuhr er fort. „Wahrhaftig — ein hübscher Verein, dieser Philemon. Die Leute kommen jede Woche an zwei Abenden zusammen, singen aus dem Gesangbuche, halten fromme, langweilige Vorträge, lästern über die halbe Stadt, drücken sich gegenseitig mit einem Blicke nach oben die Hände und seufzen. Ich habe sie ja beobachtet. Auf der Straße gehen sie bescheiden und wehmüthig und doch sieht ihnen der Hochmuthsstaub im Nacken!“

„Commissär,“ rief Jung lachend. „Sie schildern gut!“

„Und wahr!“ fügte Körper hinzu.

„Nehmen Sie zum Beispiel den Kaufmann Krümel,“ fuhr er fort. „Derselbe ist Vice-Vorstand des Vereins, seine Frömmigkeit ist außerordentlich und ich habe noch keinen Menschen kennen gelernt, der so ungeheuer fromm seufzen kann. Es ist fast ein Angstgefühln. Kennen Sie sein Leben ein bißchen? — Nicht? — Nun, so hören Sie — nur einige Kleinigkeiten aus demselben. Er hat früher Bankerrott gemacht und man sagt ihm nach, daß er das Geld vorher über die Seite geschafft habe — das will ich ihm, weil es nicht erwiesen ist, nicht anrechnen. Er hat seine erste Frau zu Tode gequält, hat sie, wie factisch erwiesen ist, hungern lassen, um sich ihrer früher zu entledigen. Er hat in einer Vormundschaftsgeschichte seine Mündel so schmähtlich angeführt, und — nun ich will’s nur beim rechten Namen nennen — betrogen, daß er nur durch ganz besondere fromme Gönnerschaft der Untersuchung und dem Zuchtause entging. Er besitzt wieder eine junge, hübsche Frau — ich kenne sie — allein er martert auch sie wieder, behandelt sie wie eine Sklavinn und steht dabei in einem sehr schmutzigen Verhältnis mit zwei ganz gewöhnlichen Frauenzimmern!“

„Ein hübscher Vice-Vorstand!“ unterbrach ihn Jung. „Ein Musterexemplar!“

„Sein Sündenregister ist noch lange nicht zu Ende,“ fuhr Körper fort, „allein dies reicht schon aus. Nun sehen Sie den Mann, er betet laut auf der Straße. Nun nehmen Sie den Präsidenten, den Superintendenten Feld. Sie wissen, daß er auch wegen schmutziger Geschichten in Untersuchung kommen sollte — niedergeschlagen, seiner Frömmigkeit wegen. Die Menschen hängen fest zusammen. Und dabei spricht der Mensch von der Kanzel herab über dasselbe Vergehen bei andern laut den Fluch aus. Der Dritte, der Vereinssecretär, ist der größte Wucherer in der ganzen Stadt. Der Anatom, der bei ihm nach seinem Tode nur die geringste Spur eines Herzens entdeckt, verdient ein Denkmal. Aber der Mann hat einen frommen Blick. — So könnte ich Ihnen die meisten Mitglieder des „Vereins der Neuen“ charakterisiren. Nun sehen Sie, wie die Leute auftreten! Sie halten fest zusammen. Wer einen von ihnen beleidigt, hat sie Alle auf dem Halbe und sie hängen ihm im Stillen sicher Eins an. Sie sind in der kurzen Zeit des Vereins schon zu einer Macht — oder nennen Sie es auch zu einer Pest geworden. Sie verdammen jeden unschuldigen Tanz, jedes öffentliche Vergnügen, sie laufen jeden Sonntag zwei, dreimal in die Kirche und das imponirt doch dem gewöhnlichen Volke, das sie nicht näher kennt. Es ist mir fast bei allen begreiflich, weshalb sie in den Verein getreten sind, nur bei einem Manne nicht.“

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.
B a d n a n g den 27. Mai. Dinkel 6 fl. 30 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 27 kr.

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Sonntag den 31. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Nietzhammer.

Hierzu zwei Beilagen, worunter eine Bücher-Anzeige der G. J. Wild'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Dypenweiler.
Geld-Antrag.
150 fl. sind zum Ausleihen parat bei Pfleger Kühner.

Steinberg.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen durch Johann Georg Belz.

B a d n a n g.
Geld-Gesuch.
Ein hiesiger Geschäftsmann sucht 3000 fl. gegen doppelte Versicherung in Haus und Güter auszunehmen. Näheres bei der Redaktion.

B a d n a n g.
Z i m m e r
Ein möblirtes heizbares in freundlicher Lage außerhalb der Stadt hat bis 1. Juni zu vermieten Frau Pfarrer Reinhardt.

B a d n a n g.
Zu verpachten.
1 1/2 Morgen hohen Alee in der Hafenhälfte habe ich zu verpachten. Liebhaber wollen sich an meinen Sohn Otto Gienwein wenden. Apotheker Gienwein in Stuttgart.

W i n n e n d e n.
25 Eimer
guten Most,
Eimer- und Fünftelweise, à 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. per Fmi, hat zu verkaufen und empfiehlt A. Kallenberg.

B a d n a n g.
Bleiche-Empfehlung.
Für die königl. Bleich- und Appreturanstalt in Weissenau nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zum Bleichen an und sichere die schonendste Behandlung zu. Den 18. März 1874. J. G. Winter.

B a d n a n g.
Ein tüchtiger Schreiner-Geselle
südet sogleich Arbeit bei Schreiner Sorg im Engel.

B a d n a n g.
Ein Hausknecht
im Alter von 16—20 Jahren wird von einem Wirth in einem benachbarten Orte gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 10. April wurde zu Stuttgart die jährliche Gesellschafts-Versammlung abgehalten. Aus dem derselben vorgetragenen Rechenschafts-Berichte über das Jahr 1873 beehren wir uns, Folgendes hervorzuheben. Die Versicherungssumme hat im Jahr 1873 um fl. 15,505,702. — zugenommen und beträgt jetzt fl. 256,246,758. —

Das Gesellschafts-Vermögen berechnet sich nach Abzug der Prämien Ueberträge auf das Jahr 1874 und weiter, sowie der noch unerledigten Schadensfälle auf fl. 3,184,994. 17. — Ungeachtet im verfloffenen Jahre fl. 134,448. 9. als Dividende zurückvergütet, fl. 165,250. 29. für Brand-Entschädigungen verausgabt, und von den Ueberschüssen fl. 198,251. 58. dem Reservefonds zugewiesen wurden, können weitere fl. 147,126. 28. — 40% — als Dividende des Jahres 1873 vertheilt und nebst dem fl. 25,653. 15. als Dividende-Reserve für ein weniger günstiges Jahr zurückgelegt werden. Die Vertheilung dieser Dividende beginnt mit dem 1. Juli d. J. Zur Theilnahme sind berechtigt diejenigen Mitglieder, welche fünf Jahres-Beiträge bezahlt haben und im Vertheilungsjahre Mitglieder bleiben. Die Dividende wird aus der im Jahre 1873 bezahlten Prämie vergütet und bei Vorauszahlung auf fünf Jahre der fünfte Theil der vierjährigen Prämie der Berechnung zu Grund gelegt. Der günstige Stand der Gesellschaft überhebt uns weiterer Empfehlungen, daher wir nur noch unsere Bereitwilligkeit zu Vermittlung von Anträgen und Anzeigen auszudrücken haben. Der Rechenschafts-Bericht selbst liegt bei uns zur beliebigen Einsicht bereit.

Die Agenten:
Ferd. Thumm in Badnang.
Ferd. Mägele in Murrhardt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1873 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **77 Procent** der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Vericherten Einsicht offen liegen. Dirjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. Badnang den 18. Mai 1874.

Julius Schmückle,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Maschinenfabrik
Englin & Weisert,
Schw. Gmünd,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Transmissionen, Pumpen und besonders auch Einrichtungen für Gerbereien nach bewährter und besser Konstruktion und sichert bei prompter Lieferung billigste Preise zu.

Schlesische Hagelversicherungs-Gesellschaft
zu Breslau. (H. 71808)
Die Gesellschaft versichert zu billigen Prämien Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagel-schaden und werden die Schäden prompt ausbezahlt. Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Bezirksagenten: Schultheiß Rempel in Oberlach. Siftungspfleger Mägele in Murrhardt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 64.

Dienstag den 2. Juni 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, nachstehenden Erlaß sofort den Gemeindesteuer Einbringern zu eröffnen.
Badnang den 1. Juni 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Erlaß an die R. Oberämter und an die R. Stadtdirektion Stuttgart, betreffend die Ablieferung der Guldenmünzen an die Staatshauptkasse.

Da sich in Folge der Förderung der Ausprägung von Silbermünzen der neuen Währung bei der R. Münze ein größerer Bedarf an zur Umprägung bestimmten Guldenmünzen zeigt, so werden die R. Oberämter beauftragt:
1) den Oberamtspflegern aufzugeben, die bei ihnen eingehenden Guldenmünzen (Zweiguldenstücke, Einguldenstücke und Halbguldenstücke) stets zu Steuerlieferungen zu verwenden.
Für den Fall, daß die Oberamtspflegern keine baaren Lieferungen zu machen, sondern mit den Steuergeldern Ausgaben für Rechnung des Staats zu leisten haben, sind dieselben anzuweisen, die bei ihnen eingegangenen Guldenmünzen bei dem Kameralamt des Bezirks gegen Einmarkstücke umzutauschen. Auf Verlangen wird, insbesondere bei größeren Beträgen, der Umtausch auch gegen Goldmünzen oder Thalerminen erfolgen;
2) die Gemeindesteuereinbringer aufzufordern, die bei ihnen eingehenden Guldenmünzen vorzugsweise zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflegern zu verwenden.
Stuttgart, den 29. Mai 1874.
R. Ministerium des Innern.
S. d.

Druckarbeiten

aller Art, als:

- Formularien für alle Beamtungen
- Visitenkarten
- Circulaire
- Verlobungskarten
- Preis-Courante
- Verlobungsbriefe
- Rechnungen
- Anschlagzettel
- Quittungen
- Statuten
- etc.
- Grabreden
- etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

Druckerei des Murrthal-Boten.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich
5% Obligationen

Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.
Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.
Badnang.

C. Weismann.

Gerber-Gesuch.

Für eine Fabrik wird sofort bei hohem Lohn ein tüchtiger Weißgerber gesucht. Nur solche, welche selbstständig zu arbeiten im Stande sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung.
Stuttgart, poste restante, T. S. 23.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerck

in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Badnang Herrn Apotheker Eisenbeiß.

Ein freundliches Logis

hat bis Jakob zu vermieten
David Dettinger, junior
beim Adler

Ein Kinderbettlädle

und eine Mehlwaage verkauft
Bäcker Dorn.

1000 Stück Bohnensteden

hat zu verkaufen
Bäcker Ficker.

Eichenrinden-Verkauf.

80 Ctr. Glanz- und Naitelrinden sind dem Verkauf ausgesetzt und ladet Liebhaber dazu ein
Müller Wolf.

Badnang.
Einige Mitglieder zum Lesen der **Allgemeinen Zeitung** werden gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Badnang.
Einige Böden in meiner Scheuer, zu Rindenslager gut geeignet, habe ich zu vermieten.
J. G. Winter.

Badnang.
Ein bereits noch neues **Kinder-Chaischen** mit Lederverdeck hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Wichtig für Ohrenleidende.
Die Heilkräft des von Dr. J. Robin-son in London erfundenen Gehör-Oels gegen unangeborene Taubheit, Schwerhörigkeit, rheumatische Schmerzen und Saufen, Ohrenausfluß zc. bezeugen in schriftlichen Urtheilen ärztliche Autoritäten und Geheille. Zu beziehen durch die Handlung von J. Uger, Coest i. W.

Badnang. ! Dank !

großen Dank dem Herrn Gottlieb Ludwig (gen. Glasersgerber) für die beim letzten großen Wasser schon Morgens 3 Uhr bei eisener Lebensgefahr mit einem 36 Schuh langen Hacken ausgezogene und an das feste Land gebrachte, dem Unterzeichneten gehörende deutsche Haut.

Gottlob Breuninger.

Badnang. Zu verkaufen.

Einen halben Eimer sehr guten glanzhellten Apfelmohr hat zu verkaufen
Friedr. Wolz, Flaschner.

Die Buchhandlung von Ferdinand Stais in Schw. Hall

empfiehlt sich zur Beforgung von Büchern, Zeitschriften, Landkarten, Musikalien, Kunst- sachen zc. —

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher zc. werden zu demselben Preise von derselben geliefert. —

Wöchentliche regelmäßige Sendungen durch Vermittelung des Herrn Uhrenmacher Bur-ger in Murrhardt.

Badnang. Anzeige.



Kommenden **Dienstag den 2. Juni** bin ich mit einer Anzahl ächter **norddeutscher & belgier Schweine**

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.
Liebhaber ladet ein
Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

Sulzbach.
Drei schöne großtrüchtige **Mutter Schweine** hat zu verkaufen
Lammwirth Krieb.

Badnang.
Nächsten Sonntag hat den **Brezelnbacktag** und ladet hiezu freundlichst ein
Bäcker David Beck
in der Sulzbacher Vorstadt.

Güterbuch-Umrechnungs-Tabellen

können bezogen werden von der
Druckerei des Murrthalboten.

Löschungs-Arkunden alter Pfandrechte können bezogen werden von der
Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für den Monat Juni werden von sämtlichen Poststellen, und bei den Bewohnern der Stadt Badnang von der Redaktion entgegengenommen.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Juni** aus dem Brenntenhan, Abth. Landvogteistock: 2 Rm. eichene Prügel, 521 Rm. buchene, 38 Rm. birchene, 15 Rm. erlene Scheiter und Prügel, 1 Rm. aspene Prügel, 12 Rm. Laubholz, 20 eichene, 7030 buchene, 240 birchene und 90 erlene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Landvogteistock auf der Hohenstraße. Absuhr sehr günstig.
Reichenberg den 26. Mai 1874.
K. Forstamt.
Bechtner.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. Juni**, Morgens 7 Uhr, auf der Revieramtskanzlei dahier, wiederholt aus dem Staatswald Badnangerteich, oberhalb Schiffraim:
11 Fichtenstammchen, zu Leichel und Bauholz tauglich, mit 4,66 Rm.
Reichenberg den 29. Mai 1874.
K. Revieramt.
Trips.

Stockholz-Gras- und Streu-Verkauf.

Am **Donnerstag den 4. Juni d. J.** aus dem Eichelberg und Badnangerwald das Gras und die Laubstreu auf Wegen, Nichtstätten zc. sowie ca. 30 Loose buchene und eichene Stumpfen im Boden.
Zusammenkunft Morgens 7 Uhr auf der sog. Holzweide im Löffelort und Mittags 11 Uhr an der Eichelweide im Seebau.
Reichenberg den 1. Juni 1874.
K. Revieramt.
Trips.

Jagd-Verpachtung.

Am nächsten **Samstag den 6. d. M.**, Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd im hiesigen Rathhause nach Umständen auf 3 oder 6 Jahre verpachtet.
Den 1. Juni 1874.
Schultheißenamt.
Aermann.

Jagd-Verpachtung.

Nachdem die Pachtzeit der der hiesigen Gemeinde zustehenden Jagd zu Ende geht, so wird dieselbe am **Montag den 8. Juni d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause, auf weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1874 bis dahin verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. Mai 1874.
Gemeinderath.

Jagd-Verpachtung.

Die Wald- und Feldjagd auf der Markung Kirchberg mit 3456 Morgen und Zwingelhäusern mit 825 Morgen wird am **Mittwoch den 21. Juni d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Kirchberg auf 6 Jahren verpachtet.
Auswärtige, hier unbekannt Liebhaber wollen sich mit Zeugnissen im Sinne der Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1855 versehen.
Den 30. Mai 1874.
Ortsvorstand
Heurichien.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am nächsten **Freitag den 5. Juni**, von Morgens 8 Uhr an, in meinem Hause in der oberen Vorstadt folgende ererbte Fahrnißstücke:
Frauenkleider, worunter 2 seidene Visiten und 1 Frauenmantel,
2 neue Bettrische sammt Polster,
2 Matrazen,
1 schließbaren Waschkorb,
sonstige Säulen zc.
wozu ich die Liebhaber freundlichst einlade.
Joh. Ad. Bürkner.

Gerber-Gesuch.

Für eine Fabrik wird sofort bei hohem Lohn ein tüchtiger Weißgerber gesucht. Nur solche, welche selbstständig zu arbeiten im Stande sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung.
Stuttgart, poste restante, T. S. 23.